

„Wob-baba-luba“: Oberlandler bieten schwungvolle Unterhaltung mit ernstesten Aspekten

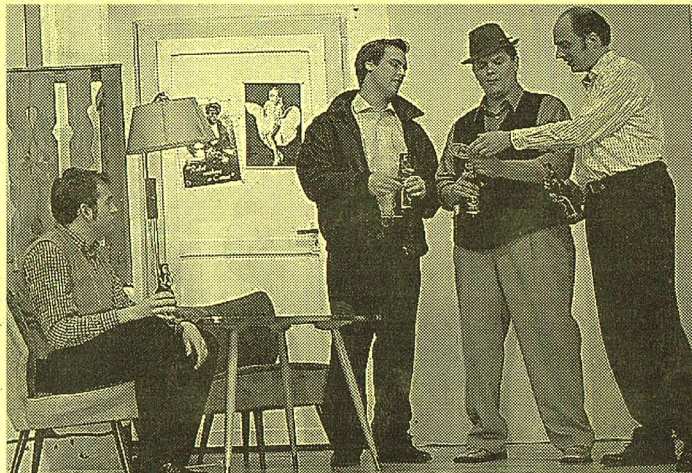
Zwischen Mädchen und Mopeds

Penzberg (hm) - Der Beifall war heftig und verdient, den das Ensemble des Oberlandler Volkstheaters für die Aufführung des Peter-Landstorfer-Stücks „Wob-baba-luba“ einheimste. Boten die Schauspieler doch dem Publikum gut zwei Stunden lang schwungvolle Unterhaltung, der es auch an nachdenkswerten Aspekten nicht mangelte.

Im Mittelpunkt der Handlung steht eine Clique Jugendlicher im München der fünfziger Jahre, deren Interesse vorzugsweise dem Rock'n'Roll, den heißen Öfen und den Mädchen gilt. Regisseurin Steffanie Jablonsky ließ den Akteuren viel Platz, die Rollen mit Leben und individueller Note zu füllen. Das nutzen nicht nur die „alten Hasen“ wie Michael Wolff als „Lugestrick“, der bravourös einen eingefleischten Schwarzhändler mimte, oder Gerhard Prantl als Mopedmechaniker, der über die Mädchen und das Motorradfahren philosophierte. Tatjana Wagner zeigte ungeahnte Talente im Friseurhandwerk, Claudia Herdrich als Tippse legte sehr viel Selbstbewusstsein in die Rolle, und Maria Huber erntete Szenenapplaus für ihre Rock'n'Roll-Einlage als Friseursalonbesitzerin Berta Glanz. Veronika Brettner und Newco-

mer „Buale“ Roland Irregen als verhintertes Romeo-und-Julia-Paar setzten mit der Szene beim Catchen, hin- und hergerissen von Abscheu und Überwindung, einen besonderen Glanzpunkt. Nicht nur Irregen ist ein guter Einstand gelungen, auch Stefanie Pucherna als g'schnappige Bedienung behauptete sich in der Damenriege ausgezeichnet. Peter Haberecht als drittem Neuling

kam sicherlich seine Bühnenerfahrung im OK Fasching zugute, so dass er überzeugend einen Münchner Strizi spielte. Einen körperlich hohen Einsatz leistete Ernst Sägmüller als Kunde im wunderbar altmodisch eingerichteten Friseursalon, der während der Aufführungen wortwörtlich Haare lassen und Unmengen Brillantine verkraften musste.



Drei coole Jungs, der „Buale“ und ein Leben zwischen Mädchen und Mopeds: Gerhard Prantl, Michael Wolff, Peter Haberecht und Roland Irregen (v.r.).